



# Ausbeuter im en Reduit

n Schweiz hinaus, ere auf diese Hand- damit verbunde- Einkünfte abge- Turbinenherstel- (weise) – stark ge- Erfahrung mit asserenergie – zo- der Staudämme e Honduras, Bra- Mit der Zusam- hokoladefabriken tinationales Reich mittelbranche ge- Milch, den Kakao on den Weltmärk- nach der Anhäu- nswerten auf dem zen und Königen te Bank auf alle gedrungen.

geworden sind. Im Gegensatz selbst zu den dreissiger und vierziger Jahren ist die Einbindung der schweizerischen Wirtschaft in den Weltmarkt enger und die "nationale Verteidigung" im Atomzeitalter noch lächerlicher als zu Zeiten *General Guisans* geworden.

Dass diese Stimmung im Volk verbreitet ist, erstaunt nicht. Der Bankier, der Industrielle, der reiche Bürger *besitzen*, was sie haben, und sie können auf den Märkten um ihre Geschäfte spielen. Aber der und die kleine Lohnabhängige besitzen noch immer nichts. Sie kennen das Gleichgewicht ihres Budgets und dessen Grenzen. Sie kaufen sogar auf Kredit. Die Appelle an die Gefühle der "nationalen Sicherheit"

## CH-Chauvinismus

### Opposition CH91

Die SAP führte am 22.4.86 in Zug eine öffentliche Veranstaltung gegen die CH 91 durch, an der vier Mitglieder des *Kritischen Forums Uri* (KFU) und POCH-Mitglied *Mark Schmid* als Vertreter des Luzerner Bündnisses *91 Nein* teilnahmen. Der erfolgreiche Luzerner Koalition gehören neben SAP und der POCH eine Reihe von parteiischen Körperschaften aus Umwelt-, Quartier- und Kulturbewegung an. Das *Kritische Forum Schwyz* (KFS) und das *Demokratische Nidwalden* (DN) liessen sich entschuldigen, teilten aber ihr Interesse an einer Zusammenarbeit gegen die CH91 mit.

In seinem Einleitungsreferat erklärte *Bruno Bollinger* unsere grundsätzliche Argumentation gegen eine Patrioten-Show. Zudem wies er darauf hin, mit welchen Tricks die Bürgerlichen – mit der passiven Komplizenschaft der SP – versuchen, eine demokratische Volksabstimmung so weit wie möglich hinauszuzögern. Unter dem Titel "Zug – eine besetzte Stadt" legte *Peter Huber* die katastrophalen Folgen der CH 91 für die BewohnerInnen dar. Die CH 91 wird das Leben in der Stadt für sieben Monate zu einer (noch grösseren) Qual machen. Welcher Sinn und Geist hinter der ganzen Sache steckt, zeigt das folgende Beispiel: "Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug hat vorgeschlagen, 1991 die Nestlé-Generalkonferenz, den Bankiertag, den jubelierenden Wirtverband, den Auslandschweizertag, das Pfadfinder-Bundeslager und die Zweitadkonferenz als flankierende Ereignisse in den Kanton zu holen. Dann soll der Kanton Zug wöchentlich einmal in ein Laserstrahlenmeer getaucht werden und ein 10 m tiefer Schacht gebaut werden, der den Besuchern den Blick in den Zugersee aus zehn Meier Tiefe eröffnet." Die Projektstudie spricht ausdrücklich davon, dass ein Ziel der CH 91 sei, "Vorurteile über den Zuger Finanzplatz abzubauen". In der Gemeinde Cham soll eine "Ökopolis" entstehen. Für

dieses Projekt eines grossen Umweltzentrums spricht laut Schlussbericht u.a. die folgende Tatsache: "Drei Autobahnfahrten befinden sich am Dorfrand von Cham"...

*Mark Schmid* zeigte, mit welchen Methoden die Luzerner Behörden den negativen Volksentscheid rückgängig machen wollen. Mit konkreten Beispielen erläuterte er das Kulturkonzept der Jubelfeier-Organisatoren. "Kulturellen Basisaktivitäten werden Steine in den Weg gelegt. Wenn sich die gleichen KünstlerInnen in den Dienst des Staates stellen, wird dieser plötzlich grosszügig."

Die Urner erklärten auf witzige Art, was ihnen das Thema "Freiheit und Ordnung" bescheren wird und wie der Urkanton einmal mehr überfahren wird – vor allem vom EMD. Um eine Volksabstimmung zu erzwingen, gedenken sie, eine Initiative zu starten – beispielsweise mit dem Inhalt: "Der Kanton Uri beteiligt sich 1991 an keinen gesamtschweizerischen Feierlichkeiten."

Zwei Tage später führte die SP eine eigene CH-91-Veranstaltung durch. Typischerweise hatte sie dafür nicht die Opposition, sondern den CH 91 – Projektleiter und Altbrigadier *Hermann Stocker* eingeladen. Die Veranstaltung bestätigte den Eindruck, dass die SP eigentlich am liebsten schon jetzt ja zur CH 91 sagen würde, aber Angst hat, die Opposition allein der SAP zu überlassen. Im Kantonsrat, wo sie es in der Hand gehabt hätte, eine Volksabstimmung zu erzwingen, unternahm sie nichts mit dem Argument: "Wir wollen gegen die CH 91 nicht Schicksal spielen." Tatsächlich müsste die CH 91 nach einem negativen Zuger Entscheid begraben werden. Wir versuchen in den nächsten Monaten ein breites Bündnis aufzubauen, um die umweltzerstörende und geistvergiftende Monsterausstellung zu verunmöglichen – mit einem Referendum, das im Frühjahr 1987 fällig wird.

## UNO-Beitritt JA

Mit Bundesrat und Parlament sind wir der Überzeugung, dass ein Beitritt der Schweiz zur UNO im Interesse unseres Landes liegt.

Der Beitritt erlaubt uns:

- unsere Interessen weltweit besser zu vertreten
- unsere Neutralität zu stärken
- an der Lösung der grossen gemeinsamen Probleme der Menschheit mitzuarbeiten
- uns für Menschenrechte, Freiheit und Demokratie einzusetzen.

**Basler Komitee für den UNO-Beitritt**

Co-Präsident: Ständerat Carl Miville, Nationalrat Alexander Euler, Helmut Hubacher, Dr. Ruth Mascarin, Hansjörg Wiest, Dr. Hugo Wick, Dr. Paul Wyss

Vize-Präsident: Dr. Stephan Breitenmoser, Barbara Vogt-Mentler

Patronat: FDP: Adolf Bucher, PD: Dr. Georg Kreis, Dr. Werner Rihm, Imgard Romold-Schuster, Regierungsrat Prof. Dr. Hansruedi Siebold

PAK: Werner Buser, Franziska Genssch, Kurt Grosskopf, Hansjörg Hofer, Louise Stähler

**Baselbieter Komitee für den UNO-Beitritt**

Co-Präsident: Ständerat Eduard Balser, Nationalrat Dr. Felix Auer, Angeline Fankhauser, Dr. Hans Rudolf Fegenwinter, Karl Hubacher, Hans Rudolf Nabiker, Prof. Dr. Heinrich Ott

Vize-Präsident: Dr. Hans Rudolf Buser, Myriam Spiess-Jauslin

Patronat: SP: Dr. Claude Janiak, Bündigen, Regierungsrat Paul Jenni, Frickendorf, Dr. Kathrin Klatt, Prätteln, Esther Lippacher, Muttenz, Dr. Renat Schaub, Binningen, Peter Schmid, Muttenz, Paul Schuppach, Allschwil, Herdy Strub, Pratteln

FDP: Dr. Rudolf Andreatta, Allschwil, Dr. Jeannette Attinger, Binningen, Willi Benninger, Pratteln, a. Ständerat Werner Jugin, Muttenz, Roman Leuenberger, Ettingen, Esther Moser, Regoldswil, Dr. Matthias Rapp, Muttenz